

aus dem Felde vorlegen zu können. Der Krieg hat überhaupt zu vorzeitigem Abschluss der Arbeit genötigt, und das tritt stellenweise recht fühlbar in bezug auf den Inhalt hervor, während äusserlich die Drucklegung in rühmlichem Gegensatz zu manchen andern neueren Dissertationen mit grosser Sorgfalt durchgeführt ist. Es ist sehr wünschenswert, dass der Verfasser vor der endgültigen Herausgabe seiner Abhandlung sowohl die bereits gedruckten, wie die noch ausstehenden Teile derselben noch einmal gründlich durcharbeitet. Soweit sich überhaupt nach dieser Probe urteilen lässt, wird seine fleissige Arbeit anscheinend nützlich und fördernd wirken können, zumal wenn sie vor dem Erscheinen der Vertiefung teilhaftig wird, deren sie in manchen Punkten, namentlich in der dürftigen Einleitung und im 1. Abschnitt über Leben und Werke des Chronisten recht fähig ist. Ein 2. Abschnitt gibt ganz kurz den 'Inhalt der Chronik Mouskets für die Jahre 1190—1217' an. Am wichtigsten ist der 3. Abschnitt, in dem das ungedruckte, nur in einer Abschrift Duchesnes aus einer Hs. von St. Quentin vorliegende 'Fragment de l'histoire de Philippe Auguste, roy de France' (erhalten für den Schluss der Schlacht von Bouvines 1214 und einen Teil des englischen Feldzugs Ludwigs VIII. von Frankreich) mit Mousket verglichen und im Gegensatz zu Ballhausen als seine Quelle zu erweisen versucht wird.

A. H.

90. Unter dem Titel: Schloss Plankenwarth und seine Besitzer hat Fräulein Dr. Mathilde Uhlirz eine Einzelschrift über dieses in der Umgebung von Graz prächtig gelegene Schloss erscheinen lassen (Graz 1916). Die Erbauer gehörten zu den angeseheneren Ministerialen der Herzoge von Steiermark, ein Rudigerus de Planchinarten ist schon 1179 nachweisbar. Nach dem Erlöschen seines Geschlechts kam das Schloss an die Dümmerdorf und dann an die Herren von Ungnad, die es 1532 an das ritterliche, später freiherrliche und endlich gräfliche Geschlecht der Stürgkh von Plankenwarth veräusserten. Nach dem Verkauf des Schlosses durch Maria Barbara Freiin von Stürgkh an den Grafen Johann Georg von Saurau (1699) gelangte Plankenwarth bei stetem Wechsel der Besitzer in sehr verschiedene Hände, zuletzt 1913 an Med. Dr. Ignaz von Scarpatetti zu Unterwegen, der es wieder herstellen liess.

Die sehr schön ausgestattete Arbeit ist mit Liebe und grosser Sorgfalt ausgeführt und macht der Verfasserin,